



Zitat des Tages

„Um wirklich etwas ändern zu können, brauchen wir auch die Politik und den Handel.“

Anita Trunter vom BUND Kißlegg nach sieben Wochen Plastikfasten. SEITE 19

Haser, Bürkle und Lins wollen in den CDU-Vorstand

RAUM WANGEN (sz/jps) - Der hiesige CDU-Landtagsabgeordnete Raimund Haser will in den Landesvorstand seiner Partei. Laut Mitteilung des Ravensburger Kreisverbands bewirbt sich der Immenrieder beim Landesparteitag in Weingarten am ersten Mai-Wochenende erstmals um einen Beisitzerposten.

Aus dem Landkreis Ravensburg kandidieren überdies für das Gremium erneut die Sigmaringer Landrätin Stefanie Bürkle aus Bad Wurzach und der in Horgenzell aufgewachsene Europarlamentarier Norbert Lins. Bürkle will nach CDU-Angaben wieder ins Präsidium rücken, Lins bewirbt sich abermals als Beisitzer.

Gelingt Raimund Haser der Sprung in den Vorstand, nimmt er binnen kurzer Zeit eine weitere landespolitische Funktion ein. Seit 2016 als direkt gewählter Abgeordneter des Wahlkreises Wangen-Illertal in Stuttgart, wurde er erst vor wenigen Monaten in den CDU-Fraktionsvorstand gewählt. Er, Stefanie Bürkle und Norbert Lins können beim Parteitag offenbar auf die Delegierten der Region zählen. „Alle drei Kandidaten haben die volle Unterstützung des CDU-Bezirks- und Kreisvorstandes“, bekundet der Ravensburger CDU-Kreisvorsitzende Christian Natterer aus Wangen in der Mitteilung. Nach seinen Angaben findet am 3. und 4. Mai erstmals seit 1995 wieder ein Landesparteitag der Christdemokraten im Landkreis statt.

Grüß Gott!

Wenn der Schnee schmilzt...

...kommen manche Geheimnisse zum Vorschein. Ein Beispiel dafür ist unten zu sehen: Im Winter bis auf eine Seite des Lenkers komplett von weißer Pracht vor einem Amtzeller Supermarkt bedeckt, zeigt sich jetzt, welche Art von Fahrrad sich damals darunter verbarg: ein ziemlich kaputtes. Damit wäre übrigens ebenso geklärt, warum der Besitzer offenbar keinen Wert mehr auf seinen Drahtesel gelegt hat. Vielleicht aber ist das Hinterrad auch schlicht durch die Schneemassen erdrückt worden. Wir und Sie - liebe Leserinnen und Leser - werden es wohl nie erfahren. Denn manches bleibt für immer geheim - auch ohne Schnee. (jps)



Alwin Schürer: „Uns geht es nicht ums Schule schwänzen“

WANGEN (swe) - Ganz bewusst in die Ferien gelegt, hat die Wangener „Fridays-for-Future“-Bewegung ihre dritte Demo am Freitag. „Uns geht es nicht ums Schule schwänzen“, erklärte Alwin Schürer auf dem Marktplatz, nachdem die knapp 50 Schüler nach ihrem Protestzug durch die Stadt vor dem Rathaus angelangt waren. Inhaltlich richtete sich der

Protest dieses Mal vor allem gegen die große Menge des in Deutschland produzierten Plastiks, von dem laut eines verlesenen Briefes nur 42 Prozent recycelt werden. Schürer brachte auch Beispiele: „Eine Plastiktüte wird im Durchschnitt nur 25 Minuten genutzt. Eine Plastikflasche im Meer benötigt 450 Jahre, bis sie verrottet.“ Schon in der ver-

gangenen Woche haben laut Schürer rund zehn Aktivisten die Gegend rund um das Gesundheitszentrum an der Siemensstraße von Müll befreit. „Es sind noch weitere Müllsammelaktionen geplant“, sagte Schürer der „Schwäbischen Zeitung“. Damit wollen die Jugendlichen ihre Absicht unterstreichen, selbst etwas für ihre Umwelt zu tun. Den Ver-

antwortlichen aus Politik und Wirtschaft werfen sie Untätigkeit und zu langsames Handeln in Sachen Klima- und Umweltschutz vor. Erneut demonstriert werden könnte in Wangen am 24. Mai, zwei Tage vor den Europa-Wahlen. Schürer dazu: „Diese Demo muss aber noch angemeldet werden.“

FOTO: SUSI WEBER

Finanzierung für DLRG-Rettungswache wackelt erneut

Landesverband will bis zur Sommerpause eine Lösung finden – Grundstück beim Freibadparkplatz stünde bereit

Von Bernd Treffler

WANGEN - Die „unendliche Geschichte“ mit dem neuen Gerätewagen hat für die DLRG Wangen vergangenes Jahr bekanntlich noch ein glückliches Ende genommen. Aktuell wird die Ortsgruppe aber schon auf die nächste Geduldsprobe gestellt. Es geht - wieder einmal - um die zentrale Rettungsstation.

Die Geschichte zur zentralen DLRG-Rettungswache in Wangen ist noch älter als die zum Gerätewagen, nämlich über zehn Jahre. Es ist eine

Geschichte über geänderte Pläne, adäquate Grundstücke und komplizierte Förderrichtlinien (siehe Kasten). Ums liebe Geld geht es auch im neuesten Kapitel. Denn: Der bereits bewilligte Landeszuschuss reicht nicht für einen Neubau aus, der die künftigen Vorgaben erfüllt. Dabei stünde mit einem Areal bei der Buswendeplatte des Freibadparkplatzes ein passender Standort eigentlich schon fest, wie Liegenschaftsleiter Armin Bauser unlängst auf eine GOL-Nachfrage im Wangener Gemeinderat sagte und

anschließend im Gespräch mit der „Schwäbischen Zeitung“ präziserte: „Die DLRG dürfte dort bauen. Es ist aber eine Sache der Finanzierung.“

Laut dem Wangener DLRG-Vorsitzenden Jürgen Bolz ist ein Förderbetrag in Höhe von insgesamt rund 290 000 Euro bereits bewilligt, ihren Eigenanteil von zehn Prozent habe die Ortsgruppe ebenfalls zusammen. Das Problem: Die Förderhöchstsummen sind generell nicht mehr zeitgemäß. Und für die Wangener Rettungswache kommt erschwerend hinzu: Sie wird noch im Rahmen der aktuellen, aber veralteten Regelungen bezuschusst, obwohl ab 2019 bereits neue Förderrichtlinien gelten sollen. Diese beinhalten beispielsweise Aufenthaltsräume oder Flächen für Reinigung und Lagerung der Taucheranzüge. DLRG-Einsatzleiter Oliver Bolz fasst die Situation so zusammen: „Wir können doch jetzt nicht etwas bauen, was den Vorgaben der öffentlichen Hand nicht entsprechen wird.“

Ganz zu schweigen von den zu erwartenden Kosten: Denn ein adäquater Zweckbau, der zwei Fahrzeuge und drei Anhänger unterbringen soll, dürfte im Bereich von 400 000 Euro liegen. „Wir versuchen, durch Änderungen am Grundriss Einsparungen zu erreichen, im Moment laufen Planungen für drei Varianten“, so Oliver Bolz weiter. Und: „Wir optimieren jetzt die Ausgabenseite, und der Landesverband die Einnahmenseite.“

Gemeint ist dessen Präsident Armin Flohr, der in dieser Sache derzeit auch Gespräche mit dem Innenministerium führt. „Wir ziehen hier an einem Strang und sind bemüht, im Fall Wangen eine positive Lösung zu finden“, sagt der württembergische DLRG-Vorsitzende auf Anfrage der „Schwäbischen Zeitung“. Und er hofft, die Finanzierungslücke für die Rettungsstation mit Unterstützung von Land, Kommune und Ortsgruppe zu schließen. Denn: „Wangen ist ein immanant wichtiger Standort, der das Allgäu sicher macht.“

Doch die Zeit drängt: Spätestens Ende 2020 muss die Wangener DLRG ihr aktuelles Domizil, die alte Feuerwache, wegen der anstehenden Umbauten räumen. Laut Flohr soll

deshalb auf jeden Fall noch vor der Sommerpause eine Lösung gefunden sein, damit der Landesverband als Bauherr spätestens Anfang 2020 mit dem Neubau starten könne: „Das wird es nicht geben, dass die DLRG ohne Dach über dem Kopf ist.“

Und wenn die Zeit, beziehungsweise das Geld doch nicht ausreicht? „Eine Möglichkeit wäre auch, den Bewilligungsbescheid zurückzugeben und dann auf eine bessere Förderung zu hoffen“, sagt Oliver Bolz. Wann diese dann angesichts des millionenschweren Förderstaus beim Landesverband kommt, ist jedoch ungewiss. Für die unendliche Geschichte in Sachen DLRG-Rettungsstation hieße das: „Fortsetzung folgt.“



Im Bereich der Buswendeplatte (1) beim Freibadparkplatz könnte die DLRG-Rettungsstation gebaut werden (die Luftaufnahme stammt aus dem Jahr 2015). Laut Stadt wird das „leere und baufällige“ Gebäude Burgelitz 20 hinter der Eisbahn abgebrochen (2), das Gelände könnte dann als weiterer Parkraum genutzt werden. FOTO: OLIVER LINSENMAIER

Standorte und Stationspläne

Für die Wangener DLRG-Rettungswache war Ende der Nuller-Jahre ein Grundstück im Gewerbegebiet Haid im Gespräch. Doch zunächst gab es Probleme bei den Planungen und dann mit den Fördersummen. Als dem türkischen Kultur- und Sportverein das Areal an der Hans-Kulle-Straße angeboten wurde, rückte der Bereich Kanalweg in den Fokus der DLRG. Dorthin hat mittlerweile aber der türkische Verein sein Begegnungszentrum gebaut, nachdem es Proteste von Anliegern in der Haid

gegeben hatte. Nun ist der Bereich der Buswendschleife am Freibadparkplatz der Favorit für eine künftige DLRG-Rettungsstation. Jahrelang war die Ausrüstung der DLRG-Ortsgruppe auf mehrere Standorte verteilt gewesen, danach in der Erba. Dort musste die DLRG wegen der Umbauten jedoch raus und ist aktuell in der alten Feuerwache untergebracht. Spätestens bis Ende 2020 muss wegen der Vorbereitungen zur Landesgartenschau aber auch dort geräumt sein. (sz/bee)

Stadt will die „Eisbahn einfachster Art“ aufrüsten

Bauamt denkt über Kasse, Kiosk und Schlittschuhverleih unter einem Dach nach – Thema kommt in den Rat

WANGEN (sz/jps) - Um die Bedingungen für den beliebten Publikumsaufenthalt in den Wintermonaten zu verbessern, will die Stadt auf der im Jahr 2000 gebauten Eisbahn Stefanshöhe einige Dinge verbessern. Dazu bittet die Verwaltung in der Gemeinderatssitzung am kommenden Montag, 29. April, um einen Planungsauftrag.

Grundsätzlich konstatiert das städtische Bauamt zwar: Aktuell gebe es keinen zwingenden Handlungsbedarf, die Räumlichkeiten reichten aus. Auch, weil die Stadt den Eisbahnbetrieb durch eine kontinuierliche Bauunterhaltung sichere. Allerdings heißt es in der Sitzungsvorlage auch: Verschiedene Abläufe seien dabei nicht optimal organisiert - und nennt zwei Beispiele. So muss

die Eisaufbereitungsmaschine derzeit den Vorbereich des Kiosk queren, um von der Garage auf die Eisfläche zu gelangen. Außerdem sind die Service-Bereiche wie Kasse, Kiosk und Schlittschuhverleih zentral angeordnet. Deshalb bedürfe es eines erhöhten Personaleinsatzes.

Auch Eishockey im Blick

Vor diesen Hintergründen schlägt die Verwaltung folgende Verbesserungen vor: Kasse, Kiosk und Verleih könnten unter einem Dach, anstelle des jetzigen Kassenhäuschens, vereinigt werden. Dabei stellt sich das Bauamt einen zentralen Aufenthaltsraum vor, dem auch notwendige Sanitäranlagen und ein Erster-Hilfe-Raum zugeordnet werden

können. Außerdem denkt es über eine Verlegung der Garage für die Zamboni-Aufbereitungsmaschine nach.

Bei diesen Vorstellungen handelt es sich bis jetzt um grobe Ideen. Konkretes soll bei einer Grundlagenermittlung herauskommen. Dabei

Weitere Themen im Stadtparlament

Bei der Sitzung des Gemeinderats am Montag, 29. April, ab 18 Uhr im Rathaus geht es nicht allein um die Eisbahn. Weitere Themen sind unter anderem der Wirtschaftsprüfung und die Gewährung eines Baukostenzuschusses sowie die Erneuerung des Betrauungsakts für die Hospitalstiftung zum Heiligen Geist, die Genehmigung einer weiteren Auflage der Messe „Wan-

gener Welten“ im kommenden Jahr, ein Satzungsbeschluss über die Entschädigung der ehrenamtlichen Tätigkeit der Kommunalpolitiker sowie Auftragsvergaben für die Anbindung der Außenstationen des Klärwerks Pfliegergarten sowie des Kindergartenneubaus in Primisweiler. Die Sitzung startet mit der üblichen Fragestunde der Einwohner. (sz)

zieht die Verwaltung auch die Bedingungen für den Eishockey-Spielbetrieb in Betracht. Hier sieht sie weiteren Raumbedarf. „Insbesondere fehlt es an Umkleide-, Dusch- und Sanitärmöglichkeiten“, heißt es dazu in der Beschlussvorlage. Dies werde deutlich spürbar bei Eishockey-Turnieren, an denen viele Mannschaften teilnehmen. Einen entsprechenden Bedarf könne die Eisbahn, „als Anlage einfachster Art nicht abdecken“.

Zu möglichen Kosten geben die Unterlagen noch keine Auskunft, da es sich bis dato lediglich um den Wunsch eines Planungsauftrags vom Gemeinderat handelt. Nicht zu verwechseln sind die Pläne mit der im Vorjahr heftig diskutierten, letztlich aber verworfenen Eisbahn-Überdachung.